

NACHWUCHSKONZEPT – Fortuna Babelsberg



Leitbild

28.620 Einwohner. Stern – Drewitz – Kirchsteigfeld – und mitten drin die Fortuna.

Im bevölkerungsreichsten Stadtteil „Stern“ (16.829 Einwohner; Datenquelle: Bereich Bürgerservice, 22.03.2022) ist der Fußballverein Fortuna Babelsberg beheimatet. Mit 431 Mitgliedern, 13 Juniorenmannschaften und 209 Kindern & Jugendlichen ist die Fortuna der zweitgrößte Fußballclub in Potsdam.

Bei unseren Jüngsten in der Gesellschaft möchten wir die Begeisterung am Fußball langfristig sichern und eine optimale Talentförderung erreichen. Dazu ist eine systematische, individuelle und alter- und entwicklungsgerechte Ausbildung und Erziehung unserer Kinder entscheidend.

„Ball rein schmeißen reicht uns nicht!“

Damit wir eine entsprechend gute und solide Ausbildung und Erziehung gewährleisten können, benötigen wir auch eine hohe Qualität auf der Trainerebene. Unsere Übungsleiter sollen mit Fachwissen und Expertise die Trainingseinheiten vorbereiten, durchführen und analysieren. Wir möchten unseren jungen Talenten die besten Bedingungen am Standort Stern bieten, sodass die persönliche und sportliche Entwicklung optimal vorangetrieben werden kann. Die Trainer sollen die über das Nachwuchskonzept vermittelte Spielphilosophie verinnerlichen und bestmöglich in jeder Einheit und in jedem Wettkampf umsetzen.

Genau diese Umsetzung hängt in starkem Maße von dem Leistungsniveau der beteiligten Trainer und Betreuer ab. Und gerade das stellt uns vor allergrößte Probleme: Geeignete Trainer zu finden, die voll hinter unserem Konzept stehen und gewillt sind, es bestmöglich umzusetzen.

Die Rekrutierung dieser benannten Lizenztrainer gestaltet sich ohne das Angebot einer geringen Aufwandsentschädigung schwierig. Auch weil andere Vereine mit einer bereits funktionierenden Honorar-Struktur attraktiver für Trainer mit Lizenz sind. Auch der zweitgrößte Fußballverein in Potsdam möchte attraktive Strukturen und Konditionen für Nachwuchstrainer generieren, sodass die Qualität in der Ausbildung in allen Altersklassen optimiert werden kann.



Nachwuchskonzept – Fortuna Babelsberg

Leitbild



In der heutigen Zeit besteht die Jugendarbeit eines Vereins nicht mehr nur aus der sportlichen Ausbildung der Jugendspieler.

Vielmehr übernehmen die Sportvereine auch erzieherische Aufgaben, die weit ins gesellschaftliche Leben hineinreichen. Die Entwicklung der Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Respekt, usw. nehmen einen großen Stellenwert ein. Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor. In einer familiären Atmosphäre werden deshalb alle Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Ohne den sportlichen Erfolg aus den Augen zu verlieren, stellen wir deshalb stets die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund.

Wir sind ein waschechter „Multi-Kulti-Verein“, der ein zu Hause für Kinder und Jugendliche aus über 25 Nationalitäten bietet.

Vorstand/ Jugendleitung



Komplexität in Sportlicher Ausbildung



Es bestehen zwei Thesen, die deutlich machen, welche Komplexitäten in der Umsetzung eines Nachwuchskonzepts bestehen.

„Nachwuchstraining ist systematisches und planmäßig geführtes Voraussetzungstraining für künftige Spitzenleistungen. Es ist getragen von der ständigen Erweiterung des Potentials an grundlegenden koordinativen, technischen, technisch-taktischen und konditionellen Leistungsvoraussetzungen.“ LEIPZIGER THESE 2006 ZUM NACHWUCHSTRAINING

„Das Hauptproblem im langfristigen Leistungsaufbau vieler Sportarten besteht darin, die größer werdenden Differenzen zwischen Einstiegsleistungen bei Trainingsbeginn und den späteren Finalleistungen im Spitzenbereich zu bewältigen.“ LEIPZIGER THESE 2006 ZUM NACHWUCHSTRAINING

Nur ein fachlich geschulter Trainer kann systematisch und planmäßig die Schwierigkeiten in den jeweiligen Trainingsgruppen analysieren und mit gezielter individueller Förderung den Optimierungsprozess vorantreiben. Ein Trainer mit Fachkenntnis, dem nötigen Wissen in Theorie und Praxis und gestärkt durch die Erteilung der Lizenz sorgt nicht nur für eine altersgerechte und leistungsorientierte Ausbildung der Spieler. Er ist auch bestens geschult und vorbereitet auf seine Aufgaben in einer immer komplexer werdenden Vereinsarbeit.

Mit einem hohen Trainingsniveau wollen wir die Umsetzung des Konzeptes nachhaltig vorantreiben und unseren Weltmeistern von morgen die beste persönliche und sportliche Ausbildung bieten, die wir nur können.

Verhaltenskodex nach Richtlinien des FLB



Für alle Trainer/-innen, Betreuer/-innen und Mitarbeiter/-innen im Fußballsport, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder sie betreuen.

Hiermit verpflichte ich mich:

1. Verantwortung für das Wohl der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu übernehmen und sie vor Vernachlässigung, Misshandlung und sexueller Gewalt sowie vor gesundheitlicher Beeinträchtigung und vor Diskriminierung jeglicher Art zu schützen.
2. Kinder und Jugendliche zu achten und ihre sportliche und persönliche Entwicklung zu fördern sowie sie zu einem angemessenen sozialen Verhalten anderen Menschen gegenüber anzuleiten.
3. Zur Schaffung von Rahmenbedingungen, um den Fußballsport nach dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen auszurichten sowie Kind- und jugendgerechte Methoden einzusetzen.
4. Das Recht der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit und Intimsphäre zu achten und keine Form der Gewalt sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art auszuüben.
5. Vorbild für die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu sein, die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln zu vermitteln, nach den Regeln des Fair-Play zu handeln, eine positive und aktive Funktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation zu übernehmen.
6. Die individuellen Grenzempfindungen von Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei Übungen, bei denen es zu direkten und engen Körperkontakten kommt, ernst zu nehmen und darauf zu achten, dass die Kinder und Jugendlichen diese Grenzen respektieren.
7. Die mir anvertrauten oder zugänglichen Daten der Kinder und Jugendlichen streng vertraulich zu behandeln und mit dem Bildmaterial, das die Kinder und Jugendlichen zeigt, sensibel und verantwortungsbewusst umzugehen.
8. Im Konflikt- oder Verdachtsfall sowie beim Verstoß gegen diese Verhaltensregeln den Ansprechpartner meines Vereines und/oder meines Verbandes zu informieren um professionelle, fachliche Unterstützung und Hilfe hinzuzuziehen. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Verhaltenskodex zum Kindeswohl.

Name, Vorname:

Datum, Ort Unterschrift

Kinderschutzkonzept nach Richtlinien des FLB



Präambel

1 Wir dulden keine sexuellen Übergriffe!

Gemäß § 2 der Satzung des FLB wird jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie in körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist, verurteilt. Der FLB stellt sich die Aufgabe, Maßnahmen zum Schutze der Kinder und Jugendlichen vor jeder Art von Gewalt und Missbrauch zu initiieren.

In unserem Sport geht es um Spiel, um Spaß und um Wettkampf. Der FLB verfolgt eine „Null-Toleranz-Politik“ gegenüber Pädosexuellem Verhalten und strafrechtlich erheblicher Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung.

2 Wir schauen nicht weg!

Jeder, der sich mit dem Thema Kinderschutz befasst, bringt nicht zum Ausdruck, selbst betroffen zu sein. Er bekennt vielmehr, seine Verantwortung ernst zu nehmen. Kein Fall darf „unter den Tisch gekehrt“ werden.

Prävention ist eine Chance!

3 Kindesmissbrauch ist eine Straftat!

Unter sexuellem Missbrauch im strafrechtlichen Sinne werden alle Handlungen verstanden, welche die sexuelle Selbstbestimmung eines Menschen verletzen (§§ 174 ff. SGB). Sexuelle Handlungen beginnen oft bei abwertenden und anzüglichen Kommentaren. Sexueller Missbrauch ist festzustellen, wenn ein Erwachsener oder älterer Jugendlicher an Kindern sexuelle Handlungen vornimmt oder sie in solche einbezieht, um sich sexuell zu erregen.



„Die ersten Eindrücke vom Üben und Spielen in einem Verein entscheiden meistens darüber, ob ein Kind weiter mit Begeisterung Fußball spielt und langfristig dabeibleibt. Deshalb muss das Training vom ersten Augenblick an Spaß machen. Wichtig dabei ist, die Kinder mit vielseitigen und interessanten Bewegungsaufgaben ganzheitlich zu fördern!“ – (Ausbildungskonzept DFB)

Ziele:

- Ganzheitliche Förderung der Kinder durch vielseitige Bewegungsaufgaben
- Spielerisches Kennenlernen des fliegenden, rollenden, hüpfenden Balles
- Ideenvielfalt und Spielfreude durch Variationen kleiner Spiele mit Ball
- Freude am (Fußball-) Spielen
- Kennenlernen einfacher Grundregeln des „Mit- und Gegeneinander Spielens“

Leitlinien für Trainer:

- Kleine Gruppen, viele Bewegungsaktivitäten für jeden!
- Begeisterung für das Bewegen und Spielen wecken!
- Einfache Bewegungsaufgaben interessant „verpacken“
- Vielseitige Aufgaben mit verschiedenen Bällen stellen!
- Einfache Regeln vermitteln!
- Ein Herz und offenes Ohr für Kinder haben!

Motorisch – körperliche Merkmale:

- hohe Beweglichkeit
- schwach ausgebildete Muskulatur
- schnelle Ermüdung
- geringe Koordinationseigenschaften
- großer Bewegungs- und Spieltrieb
- unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen

Psychosoziale Merkmale:

- ausgeprägte Neugierde
- geringes Konzentrationsvermögen
- starke Ich – Bezogenheit
- starke Orientierung am Trainer
- ausgeprägte Phantasiewelt
- fast keine taktischen Fähigkeiten
- beträchtliche Sprachentwicklung
- begrenzte Informationsverarbeitung



„Spätestens mit Schulbeginn verspüren viele Kinder Lust, über das Fußballspielen im Freundeskreis hinaus regelmäßig in einem Verein zu trainieren und zu spielen. Interessant und motivierend bleibt der Vereinsfußball für Kinder, wenn sich die Juniorentrainer am Straßenfußball früherer Tage orientieren und diese Philosophie in das Vereinstraining übertragen.“ – (Ausbildungskonzept DFB)

Ziele:

- Freude am Fußballspielen
- Fußballspiele lernen durch kleine Fußballspiele – Straßenfußball¹ im Verein!
- Spielerisches Kennenlernen der Grundtechniken²
- Vermitteln einfacher taktischen Tipps, die beim „Tore schießen/verhindern“ helfen!
- Motivation zur Bewegung durch vielseitige sportliche Aktivitäten

Leitlinien für die Trainer:

- Kleine Gruppen, kleine Felder, viele Aktivitäten!
- Training ist Spielen mit vielen Ballkontakten für jeden!
- Beidfüßigkeit, Kreativität und Spielfreude fördern!
- Durch „Vormachen – Nachmachen“ das Lernen fördern!
- Geduld zeigen!
- Kein Zeit- und Leistungsdruck!

Motorisch – körperliche Merkmale:

- ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis und Spielfreude
- 1. Gestaltwandel = Extremitäten wachsen schneller als Rumpf und Wirbelsäule
- Bewegungsapparat (Knochen) noch nicht verfestigt
- Organe des Herzkreislaufsystems vergrößern sich (Ausdauerleistungsfähigkeit nimmt zu)
- verstärkte Differenzierung der Bewegungsformen
- schnelle motorische Lernfortschritte

Psychosoziale Merkmale:

- ausgeprägte Neugierde
- geringes Konzentrationsvermögen
- starke Ich – Bezogenheit
- starke Orientierung am Trainer
- ausgeprägte Phantasiewelt
- fast keine taktischen Fähigkeiten
- beträchtliche Sprachentwicklung
- begrenzte Informationsverarbeitung

¹ Straßenfußball = freies Spiel

² Grundtechniken = Dribbeln, Passen, Ballkontrolle, Schießen



„Diese Altersklasse wird bewusst als „goldenes Lernalter“ charakterisiert, denn Mädchen und Jungen dieses Alters beeindruckten durch Bewegungs-, Spiel- und Leistungsfreude. Schnelle und geschickte Bewegungen gelingen relativ leicht. Auf der Basis einer breit angelegten Grundausbildung im Kinderbereich kann und muss jetzt ein systematisches Fußballtraining beginnen!“ - (Ausbildungskonzept DFB)

Ziele:

- Spielfreude und Spiel Kreativität
- Systematisches Training der Basistechniken – Anwenden in verschiedenen Situationen
- Schulung individueller Abläufe in Offensive und Defensive
- Erlernen gruppentaktischer Grundlagen für das Spielen im Raum
- Fördern von Eigeninitiative, Leistungsmotivation, Willenseigenschaften

➤ Ernsthaftes Lernen

Leitlinien für Trainer:

- Alle Basistechniken schrittweise und im Detail verbessern!
- Üben und Spielen zum gleichen Schwerpunkt verbinden!
- Konsequenz auf Beidfüßigkeit achten!
- „Kondition“ vor allem durch Spielformen mitschulen!
- Intensiv kommunizieren! Die Spieler aktiv einbinden!
- Mit individuellem Training beginnen!

Motorisch – körperliche Merkmale:

- sehr gute körperliche Harmonie, da Ausgleich von Längen- u. Breitenwachstum
- „Geschicklichkeitsalter“
- optimale motorische Grundlagen zur Schulung technischer Fertigkeiten
- bewusste Steuerung der Bewegungsabläufe
- Fähigkeit zur Antizipation

Psychosoziale Merkmale:

- psychische Ausgeglichenheit
- verbesserte Konzentrationsfähigkeit
- hohe Lern- und Leistungsbereitschaft / große Begeisterung für neue Aufgaben
- optimistische Grundeinstellung / gute Wahrnehmungsfähigkeit
- schnelle Auffassungsgabe / ausgeprägter Nachahmungstrieb
- erstmals Gruppenbewusstsein

„Kinder wachsen in diesem Altersabschnitt zu Jugendlichen heran. Diese nicht immer unproblematischen Reifungsprozesse bringen neue geistig-psychische und körperliche Eigenschaften hervor. Diese sind Grundlage für fußballerische Leistungssteigerungen und positive Impulse auf dem Weg zu einer Persönlichkeit. Um diesen Prozess optimal zu fördern, muss der Trainer jeden Einzelnen individuell Begleiten“ - (Ausbildungskonzept DFB)

Ziele:

- Stabilisieren der Freude am Fußballspielen
- „Dynamische Techniken“ – mit Tempo und unter Druck des Gegners
- Vertiefen der Gruppentaktik in der Offensive und Defensive
- Ausgleich koordinativer Defizite und Aufbau einer breiten fußballspezifischen Fitness
- Fördern persönlicher Verantwortung für sich und die Gruppe auf und neben dem Platz

Leitlinien für Trainer:

- Individuelle Entwicklungsunterschiede zu beachten!
- Individuell fördern: Stärken stärken, Schwächen schwächen
- Eigeninitiative und Eigenmotivation aufbauen und stabilisieren
- Kreativität ist wichtiger als starre taktische Abläufe
- Keine zu frühe Positionsspezialisierung vorgeben
- Hierarchien bilden, Verantwortlichkeiten schaffen!

Motorisch – körperliche Merkmale:

- rasches Längenwachstum
- große, staksige, ungelenkige Spieler
- disharmonische Bewegungen
- Stagnation des Fertigniveaus
- Verminderte Lern-, Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit

Psychosoziale Merkmale:

- Psychische Unsicherheit („auf der Suche“)
- Stimmungs- und Leistungsschwankungen
- Unausgeglichenheit / Fehlen des inneren Gleichgewichts
- Trotz überdeckt innere Unsicherheit
- empfindlich, labil, leicht gekränkt
- bessere Auffassungsgabe
- verstärktes Lösen von Erwachsenen
- Wandel der Interessen
- kritisches Verhalten



„In den höchsten Junioren - Altersklassen gilt es, alle bisher erlernten technisch-taktischen Grundlagen zu stabilisieren, auf spezielle Positionsanforderungen abzustimmen und größeren Wettspielforderungen anzupassen. Es muss ein möglichst reibungsloser Übergang in den Senioren-Fußball vorbereitet werden. Diesen Prozess müssen die Jugendlichen als wachsende Persönlichkeiten aktiv mitgestalten können.“

- (Ausbildungskonzept DFB)

Ziele:

- Ernsthaftigkeit, Leistungswillen und Freude am Fußballspielen
- „Dynamische Techniken“ – exakte Abläufe mit Tempo sowie unter Zeit- / Gegnerdruck
- Individuelle Vorbereitung auf spezielle Anforderungen verschiedener Positionen
- Perfektionierung taktischer Abläufe in der Gruppe und Stabilisierung im Team
- Individuelle Stabilisierung einer umfassenden Fitness

➤ Leidenschaftliches Anwenden

Leitlinien für Trainer:

- Intensive Trainingsabläufe und aktive Pausen abstimmen!
- In Theorie + Praxis technisch-taktisch Details trainieren!
- Komplexer trainieren, aber die Individualität beachten!
- Die Spieler aktiv mit einbinden! Mitbestimmung ermöglichen!
- Eine strukturierte Hierarchie im Team aufbauen!
- Sportliche + schulisch-berufliche Belastungen koordinieren!

Motorisch – körperliche Merkmale:

- Phase der physischen und psychischen Stabilisierung
- Breitenwachstum vorherrschend (Folge: verbessertes Koordinationsvermögen)
- Körperproportionen harmonisieren sich (günstiges Last – Kraft – Verhältnis)
- Kraftzuwächse
- hohe Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit
- ansteigende Leistungsbereitschaft
- Sportliche Techniken werden zielbewusster
- Rhythmus und Präzision werden stabiler
- größere Bewegungsdynamik

Psychosoziale Merkmale:

- fortschreitende Individualisierung im Sinne: werden selbstständige Persönlichkeiten, aber: Lösen vom „Ich-bezogenen“ Denken = Hinwenden zu Sachproblemen und Mitspielern
- Stabilisierung der Stimmungs- und Gefühlslage
- Verfestigung der Interessen und der psychischen Ausgeglichenheit
- Verbesserte Informationsverarbeitung
- Verhalten vernunftgemäßer
- Verbesserte Lernbereitschaft
- gesteigertes Leistungsstreben

Außenwirkung

Mannschaften in einheitlicher Kleidung vermitteln auf den ersten Blick einen professionellen Eindruck und beeinflusst die Außenwirkung des Vereins. Einheitliche Trainingskleidung sorgt für einen hohen Identifikationsfaktor und macht den Kindern und Jugendlichen sofort bewusst ein Teil des Teams zu sein.

Werbeträger

Vereinsbekleidung kann auch als Werbeträger dienen – kooperativ können Firmen, Organisationen und private Sponsoren für sich werben. Dadurch werden finanzielle Mittel geschaffen, welche erneut im Nachwuchsfußball, bei Fortuna Babelsberg, investiert werden.

Der Wohlfühlfaktor

Spieler, die sich wohlfühlen sind glückliche Spieler und erbringen in der Regel bessere Leistungen. Ein gemeinsames Auftreten zum Spieltag und die prägnante Art und Weise, wie sich eine Mannschaft repräsentiert, alleine durch das Tragen von einheitlicher Kleidung, regeneriert beim Gegner eine psychische Reaktion.

Teamgeist

Gleiche Outfits schaffen ein Gefühl von Zusammengehörigkeit und Teamgeist. Spieler*Innen die im selben Outfit zusammenarbeiten, identifizieren sich automatisch mehr mit Ihren Mannschaftskollegen was wiederum positive Auswirkungen auf die Beziehungen und Kommunikation hat. Auch die Identifikation, zum eigenen Verein wird unterstützt und fördert das „WIR-Gefühl“.

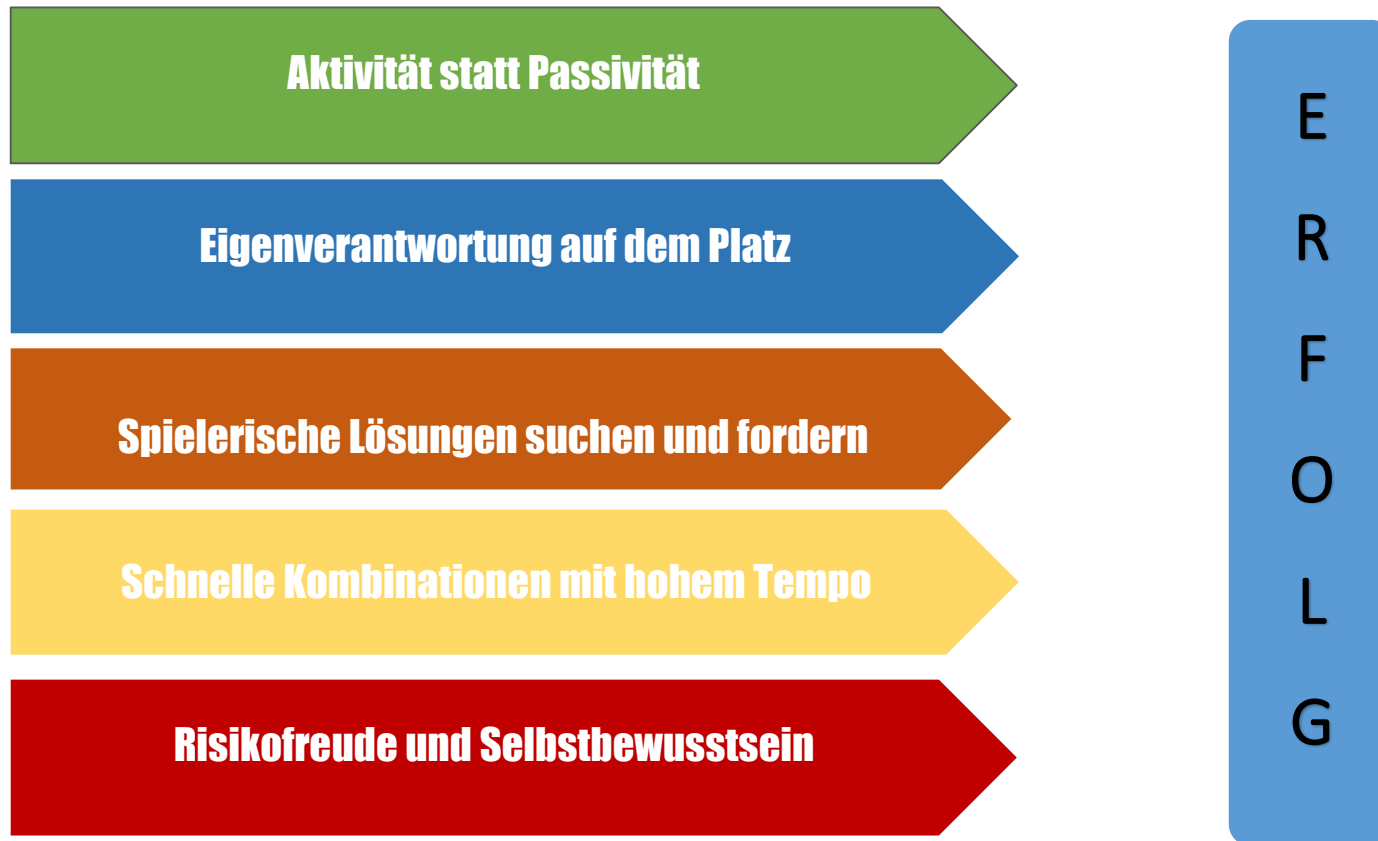
Ziel ist es, dass jeder Nachwuchsspieler mit Vereinskleidung, ausgerüstet wird.

Diese muss finanziell erträglich und für jedes neue Mitglied zugänglich sein.

Spielphilosophie



Bei der Fortuna wird und kann es nicht die eine Spielphilosophie geben. Vielmehr ist es entscheidend, dass keine starren, insbesondere taktischen Vorgaben erteilt werden, sondern lediglich die Leitlinien des Fortuna-Fußballs eingehalten werden. Diese Leitlinien sind:



Diese Leitlinien sollten das Training und das Spiel der Fortuna-Jugend begleiten. Innerhalb dieser Leitlinien können die Trainer und Spieler, ihren Fußball kreativ und eigenverantwortlich lehren und spielen. Die Leitlinien sorgen dafür, dass die Junioren so ausgebildet werden, dass sie den Übergang zum Seniorenbereich meistern können und schnellstmöglich im Seniorenbereich integriert werden können.

ZIEL 1

Motivation zur Bewegung

- 1** Elementares Mittel einer ganzheitlichen Förderung der Kinder/Jugendlichen
- 2** Fördert körperliche, geistige, emotionale, soziale Eigenschaften
- 3** Ist ein Rezept gegen die negativen Folgen einer bewegungsarmen Umwelt
- 4** Ist ein probates Mittel der lebenslangen, individuellen Gesundheitsvorsorge
- 5** Fördert die koordinativen Grundlagen für spätere fußballerische Spitzenleistungen

ZIEL 2

Faszination Fußball

- 1** Ermöglicht herausragende soziale und integrative Kraft des Fußballs zu nutzen
- 2** Ermöglicht breite Basis an Talenten als Grundlage eines erfolgreichen Fußballvereins
- 3** Fördert das Engagement vieler Helfer, Trainer, Ehrenämter in unserem Verein
- 4** Ermöglicht es die Zukunft des traditionellen Vereinsfußballs zu erhalten
- 5** Schafft „soziale Heimat“ in der „Fußballfamilie“

ZIEL 3

Spitzenposition in Region

- 1** Entwicklung von Spielerprofilen für die 1. Männermannschaft
- 2** Hohe Spielqualität in höchsten Ligen der Jugendbereiche
- 3** Erfolge in Meisterschaften und Pokalwettbewerben
- 4** Talente an Verein und Region binden
- 5** Angemessene Repräsentation

Leitmotive im Nachwuchs



Persönlichkeitsentwicklung



Individuelle Förderung



Schlüsselfunktion Trainer



- 1 Nicht nur auf Fußball, sondern auch auf das Leben vorbereiten
- 2 Entwicklung Eigeninitiative
- 3 Fördern von Selbstbewusstsein, Motivation, Selbstkritik, Willen
- 4 Aufbau Psychischer Stärke, um Positives / Negatives zu verarbeiten
- 5 Fairness / Toleranz

- 1 Intensives Interesse, jeden Spieler zu fördern/ zu fordern und zu verbessern
- 2 Ausbau Stärken / Minimierung Defizite
- 3 Regelmäßige detaillierte Analyse des Leistungsstandes
- 4 Individuelles Trainingsprogramm
- 5 Individuell angepasste physische und psychische Belastung

- 1 Vermittlung Freude/Motivation am Fußballspielen
- 2 Herausbildung einer positiven Einstellung zum Leistungsgedanken
- 3 Steuerung der leistungsfördernden Prozesse
- 4 Effektives coachen des Teams / der Einzelspieler
- 5 Vorbildfunktion auf und neben dem Platz

Aufgaben im Nachwuchsbereich



Der Sport bietet unserer Gesellschaft unschätzbare Werte. Die Erziehung von Kindern im Sportverein ist mehr als Bewegung und Spiel. Unsere Jugendarbeit vermittelt in hohem Maße soziale Kompetenz.

Zu den Aufgaben unserer Nachwuchsabteilung gehören:

- Aufnahme von Kindern und Jugendlichen unabhängig des Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrem sozialen Status und ihrem Glauben.
- Integration des Nachwuchses in ein soziales Umfeld.
- Heranführen der Jugendspieler an die nächsten Jahrgangsstufen bis hin zur Leistungsmannschaft und/oder Reserve.
- Besetzung aller Jahrgangsstufen von G- bis zur A-Jugend.
- Altersgerechte Ausbildung innerhalb der entsprechenden Jahrgangsstufen.
- Vermittlung sozialer Werte/ Normen.
- Gemeinschaftssinn, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.
- Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Fairness.

Unsere Mannschaften sind in Jahrgängen von G, F, E, D, C, B und der A-Jugend unterteilt.

Die ersten Mannschaften, in den jeweiligen Jahrgängen dienen als Leistungsmannschaft. Besonders im Kleinfeldbereich unterscheiden wir zwischen den leistungsstärkeren, älteren Jahrgängen und den leistungsstärkeren jüngeren Jahrgängen, sodass garantiert ist, dass sich eine Mannschaft über mehrere Jahre entwickeln kann, um später im Großfeldbereich adäquate Leistungen zu erzielen.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Eltern sind im Jugendfußball unverzichtbar. Sie ermöglichen es ihren Kindern, im Verein zu spielen, engagieren sich teilweise ehrenamtlich, beispielsweise als Betreuer/innen und bringen Kinder zum Training oder zu Auswärtsspielen. Eltern investieren viel Zeit in das Hobby ihrer Töchter und Söhne. Gleichzeitig sind sie auch die treuesten Fans ihrer Kinder und wollen natürlich, dass ihre Mannschaft gewinnt. Häufig hat dies zur Folge, dass sich Erwachsene vom Spielfeldrand aus in das Spielgeschehen einmischen. Lautstarkes Hereinrufen oder Beschwerden gilt in erster Linie oft dem eigenen Kind, manchmal auch dem/der Schiedsrichter/in oder sogar dem/der Trainer/in. Dass dies die Spielerinnen und Spieler ablenkt und verunsichert, wird viel zu oft ignoriert oder nicht erkannt.

Eltern, die ständig hereinrufen, kritisieren und Anweisungen geben, helfen ihren Kindern nicht. Im Gegenteil: Sie hemmen sie in ihrer Spielfreude und setzen sie nur unnötigem Stress aus. Dies ist alles andere als eine gute Lernatmosphäre und darüber hinaus weit von Spaß entfernt.

Kinder müssen sich wohlfühlen, um sich positiv zu entwickeln und zu lernen.

Anfeuern ja – aber positiv!

Den Eltern soll das Anfeuern nicht verboten werden. Doch es sollte stets positiv erfolgen und die Kinder motivieren. Den Kindern Fehlern vorzuhalten, macht sie kein Stück besser und verdirbt vielen den Spaß. Die kleinen Kicker sollen ruhig Fehler begehen – denn dadurch lernen sie und trauen sich das nächste Mal, etwas Anderes auszuprobieren. Setzen Sie die Kinder nicht unter Druck!

Eltern sollen loben und nicht kritisieren!

Anweisungen während dem Spiel lenken ab!

Manche Eltern versuchen, ihre Kinder während dem Spiel geradezu fernzusteuern und geben ihnen permanent Tipps und Anweisungen. Das irritiert die meisten Kinder und sorgt dafür, dass sie bei all den Eindrücken noch mehr die Übersicht verlieren. Anweisungen wie "schieß!" oder "pass!" bringen ihnen nichts, da sie ohnehin Probleme haben, das Spielgeschehen und die damit verbundene Wahrnehmung richtig zu verarbeiten.

Eltern sollen die Kinder spielen lassen und nicht versuchen, diese zu kontrollieren.

Es geht nicht ums gewinnen!

Es ist toll, wenn die Kinder ein Tor geschossen haben und sich darüber freuen. Doch ist das Spiel erst einmal vorbei, vergessen die Bambini meist ziemlich schnell, wie es überhaupt ausgegangen ist. Die Spiele sollten also nicht auf Sieg oder Niederlage reduziert werden. Es ist doch toll, dass die Kleinen diesen Sport aus purer Spielfreude betreiben und auch nach ein paar Gegentoren mehr keine 'Trübsal blasen'!

Im Bambini-Alter geht es darum, die Kinder für den Fußball zu begeistern – Erfolgsorientierung ist hier fehl am Platze!

Holen Sie die Elternschaft auf Ihre Seite!

Wenn Sie es schaffen, die Eltern von diesen Grundsätzen zu überzeugen, dann wird die Elternschaft sich teilweise auch selbst im Griff haben. Seien Sie immer offen und transparent. Geben Sie ggf. Eltern eigene Aufgaben, sodass sie sich mehr integriert fühlen und einen anderen Bezug zur Mannschaft haben.

Unverständnis bei den Eltern

Nicht immer kann der Trainer alle Eltern von diesen Grundsätzen überzeugen bzw. Eltern handeln nicht nach diesen Vereinbarungen. In diesem Fall sollten Sie unbedingt das Gespräch mit den entsprechenden Eltern suchen.

Falls absolut keine Einsicht vorhanden ist, muss die Jugendleitung eingeschaltet werden!